

Kieler Innenministerium zum Möllner Mordanschlag:

# Ermittlungen nicht nur gegen Rechtsextreme

**Kiel/Mölln. Wegen des dreifachen Mordes von Mölln gibt es derzeit aufgrund der Hinweise aus der Bevölkerung drei „Ermitt-**

**lungsrichtungen“: Neben dem Verdacht rechtsextremistischer Motive komme auch eine nicht politisch motivierte Auseinanderset-**

**zung zwischen Türken und Deutschen oder eine nicht politisch motivierte Auseinandersetzung zwischen Türken in Frage.**

Dies teilte der Staatssekretär im schleswig-holsteinischen Innenministerium, Ekkehard Wienholtz, gestern vor dem Innenausschuß in Kiel mit. Da Wienholtz aber wie Justizminister Klaus Klingner (SPD) auch auf Nachfragen jede weitergehende Information ablehnte und auf die alleinige Zuständigkeit der Bundesanwaltschaft für die Information verwies, beschloß der Ausschuß, Generalbundesanwalt Alexander von Stahl zu bitten, vor dem Ausschuß möglichst umgehend Informationen über die Ermittlungen nach den Möllner Brandanschlägen zu geben. Hans-Jürgen Förster, Sprecher des Generalbundesanwalts, sagte den LN, „alle denkbaren Möglichkeiten werden in Betracht gezogen“. Zur Zeit gebe es 70 Spuren, die verfolgt würden.

Die bohrenden Fragen im Ausschuß etwa danach, ob nicht die Stimmen der anonymen Anrufer aus der Brandnacht Rückschlüsse zulassen, haben einen konkreten Hintergrund. Auch in Kiel ist registriert worden, daß es bei vielen Türken in Mölln gegen die Familie Arslan Vorbehalte gibt. Sollte es sich nun herausstellen, daß hinter dem Brandanschlag ganz andere kriminelle Motive steckten wäre dies nach Einschätzung sowohl aus Regierungs- wie Oppositionskreisen „eine Katastrophe“. Eine Konsequenz haben die Fraktionsspitzen nach Informationen der LN



**Protestmarsch gegen Ausländerhaß und Gewalt in Mölln: 1300 Schüler, Eltern und Lehrer zogen gestern durch die Innenstadt.** (Foto: dpa)

schon gezogen: SPD, CDU und FDP sind sich einig, in der geplanten gemeinsamen Resolution für die Landtags-sitzung Mölln nicht konkret zu benennen, sondern allgemein Gewalt gegen Ausländer zu verurteilen.

Gestern abend wurde von

der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe mitgeteilt, daß bei dem Anschlag „Benzin oder eine ähnliche brennbare Flüssigkeit“ benutzt wurde. Ungeklärt sei aber noch, ob die brennbare Flüssigkeit in die Häuser hineingetragen oder geworfen wurde.

Mehrere tausend Menschen protestierten auch gestern wieder gegen rechtsextreme Gewalt und Ausländerhaß. In Mölln zogen allein 1300 Schüler, Eltern und Lehrer in einem Schweigemarsch durch die Straßen (siehe auch S. 3).

**Ludger Fertmann**